



SWEG
1962 – 2022
J A H R E

60 Jahre SWEG

Geburtstagspecial mit Glückwünschen von Prominenten, historischen Fundstücken und einem Blick in die Geschichte des Verkehrsunternehmens



Erfolg:
Flüchtling wird Lokführer



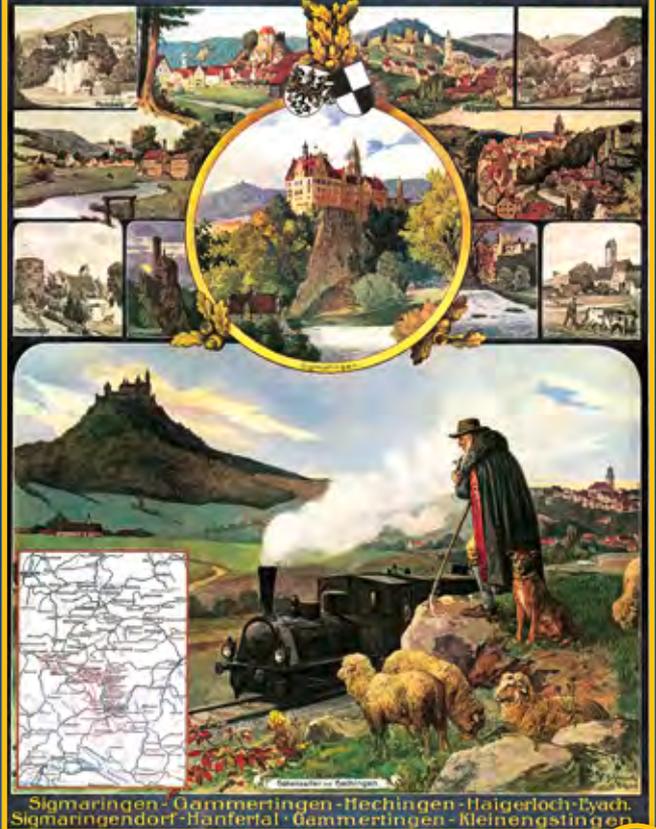
Fahrschule:
Für künftige Busfahrer



Interview:
Andreas Müller

Fundstücke aus der Geschichte der SWEG

HOHENZOLLERISCHE LANDESBAHNEN



Alb-Romantik

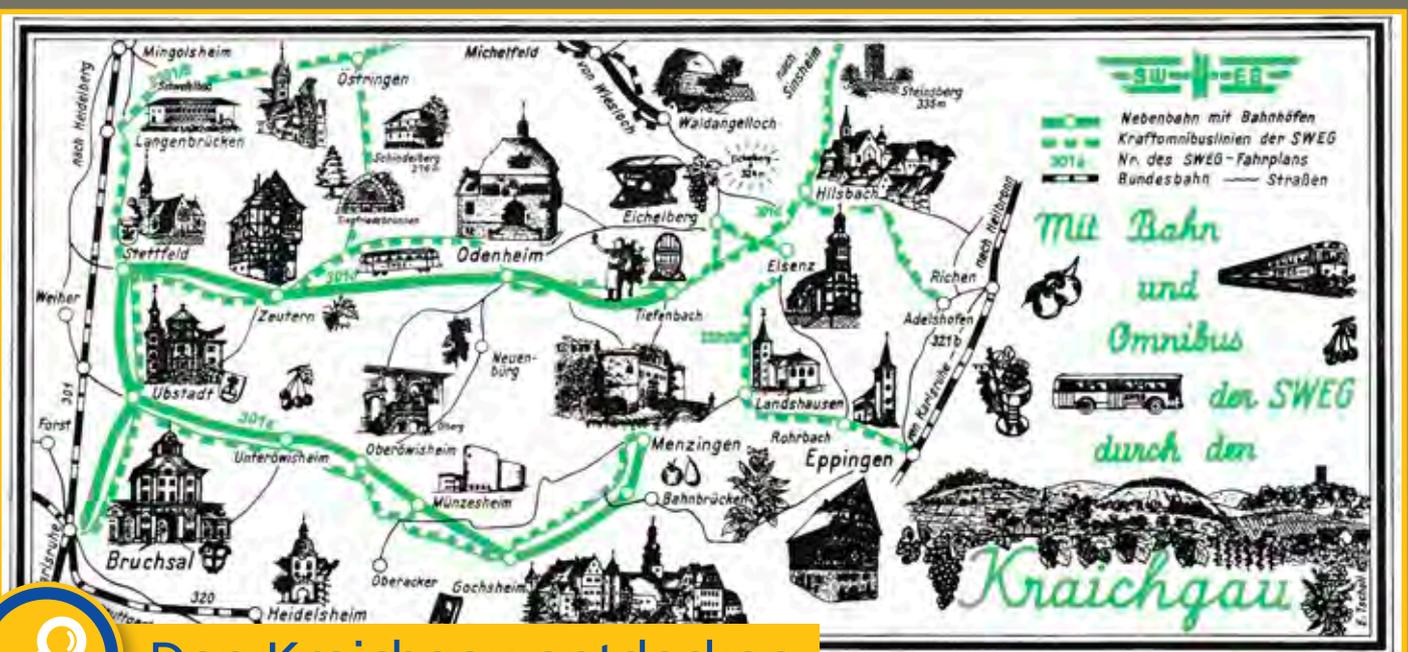
Im Jahr 2018 sind die Hohenzollerische Landesbahn und die SWEG vom Land Baden-Württemberg zu einem Unternehmen verschmolzen worden. Die HZL ihrerseits wurde bereits 1899 gegründet. Von dieser langen Historie zeugt dieses Werbeplakat, das etwa 1903 entstanden ist.

Machen Sie sich ein paar wirklich nette Stunden!

Mal ein paar Stunden ausspannen – ganz „außer der Reihe“ – einfach wegfahren – haben Sie nicht ab und zu diesen Wunsch?
SWEG bietet Ihnen den richtigen Service für diese Urlaubsstunden: Unser Programm für Tages- und Halbtages-Fahrten ist auch in dieser Saison wieder sehr reichhaltig. Es reicht von der beliebten „Fahrt ins Blaue“ mit einem gemuschten Nachmittagskaffee bis zu ausgedehnten Reisen nach Zürich, oder an den Bodensee.
Bei unseren Kurzfahrten lernen Sie immer nette Menschen kennen – Menschen wie Sie!
Blättern Sie doch mal in dem schmalen Heftchen mit den zahlreichen Angeboten – vielleicht finden Sie schon was fürs nächste Wochenende!
Programme bei:
Reisebüro C. F. Becker
Hauptstraße 92, 7600 Offenburg
Fernruf: 07 81 / 2 47 90 + 2 47 50

Werbung für den Reiseverkehr

Anfang der 1970er-Jahre bis Anfang der 1990er-Jahre bot die SWEG Busreisen an. In einem Flyer zum Stadtverkehr Offenburg fand sich dazu diese Werbe-Anzeige.



Den Kraichgau entdecken

Diese Karte bietet eine Übersicht der SWEG-Bus- und Zugverkehre im Kraichgau im Jahr 1970. Gefunden in einem SWEG-Prospekt, das damals gegen eine „Schutzgebühr“ von 0,10 DM ausgegeben wurde.

Liebe Leserinnen und Leser,

ein eigentümliches Gefühl beschleicht einen, wenn man in alten Dokumenten stöbert. An Inhalt, Form und nicht zuletzt Geruch wird deutlich, wie sich die Zeiten ändern. So ist es uns immer wieder gegangen bei der Vorbereitung des 60. Geburtstages unseres Unternehmens. In dieser Ausgabe des SWEG-Magazins lassen wir Sie teilhaben an der Entwicklung der SWEG. Als innovatives Unternehmen entführen wir Sie dabei aber nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft. Die wird zum Beispiel von einem unserer Mitarbeiter mitgestaltet, der einst als Kriegsflüchtling aus Syrien kam und nun Züge steuert. Zukunftsweisend sind auch die geplante Plattform für On-Demand-Verkehre und die Neuerrichtung unserer Busfahrerschule. Daran sieht man: Die SWEG und ihre Beschäftigten sind voll dabei, die Herausforderungen der Zukunft engagiert anzupacken. Auf die nächsten 60 Jahre!



Die Geschäftsführer Tobias Harms (r.) und Dr. Thilo Grabo



SWEG MAGAZIN

02/2022

4 Titelthema

Im Wandel der Zeit

Ein Blick in die Geschichte zeigt, wo die SWEG herkommt und wo sie aktuell steht

Alles Gute!

Was Prominente der SWEG zum runden Geburtstag wünschen

8 Technik & Service

Er weist den Weg auf den Fahrersitz

Hasan Günebakan ist der Leiter der neuen SWEG-Busfahrerschule

Verkehr auf Abruf – so könnte es gehen

Die Trapico entwickelt eine Plattform, die On-Demand-Verkehre bündeln soll

10 Aus dem Unternehmen

Auf Umwegen zum Traumberuf

Abdulkader Sobh flüchtete aus Syrien und arbeitet nun als Triebfahrzeugführer für die SWEG

14 Freizeit

Die Burg Hohenzollern immer im Blick

Unser Wandertipp führt Sie diesmal nach Jungingen im Zollernalbkreis

16 Ausstieg

60. Geburtstag: „Wird ein wilder Ritt“

Interview mit dem Komiker Andreas Müller

Impressum • Das SWEG-Magazin ist die Kundenzeitschrift der SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH • **Herausgeber:** SWEG, Rheinstraße 8, 77933 Lahr • **Redaktion:** Christoph Meichner (V.i.S.d.P.), SWEG-Hauptverwaltung, Lahr • **Produktion:** Kresse & Discher GmbH, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg • **Bilder:** SWEG sowie Ronny Zimmermann (S. 1), bwegt (S. 3 und 15), Schwäbischer Albverein/Ute Dilg (S. 3 und S. 15), Tom Gundelwein (S. 5), Hauptstaatsarchiv Stuttgart/EA 5/501 Bü 806 (S. 5), Bundesregierung/Jesco Denzel (S. 6), Generalverwaltung d. vorm. reg. preußischen Königshauses/Martin Kaidel (S. 6), Landratsamt Zollernalbkreis (S. 6), Landkreis Sigmaringen/benjamin Knoblauch.de (S. 6), Landratsamt Ortenaukreis (S. 6), Staatsministerium Baden-Württemberg (S. 7), Sebastian Berger (S. 7), VDVBildschön (S. 7), Stadt Lahr/Michael Bode (S. 7), _KUBE_-stock.adobe.com (S. 9), Schwäbischer Albverein/Dirk Saßmannshausen (S. 14), Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (S. 14) • **Druck:** Roland Felder Offsetdruck GmbH, Straßburger Straße 43, 77866 Rheinau-Honau

Einstieg



Im Wandel der Zeit

Die SWEG wird 60. Klar, das muss gefeiert werden. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wo das Unternehmen herkommt und wo es aktuell steht

Titelthema

Viele bekannte Namen sind dabei: Moderator Markus Brock, Komiker Andreas Müller, Landesverkehrsminister Winfried Hermann, Gastrednerin Katja Diehl und Ingo Wortmann, Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen. Sie alle kommen am 17. Dezember 2022 in die Ober-

rheinhalde in Offenburg und gestalten das Festprogramm mit – anlässlich des 60-jährigen Bestehens der SWEG. Zu den geladenen Besuchern zählen die Beschäftigten des Konzerns sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Gesellschaft. Sechs Jahrzehnte ist es her, dass die Geschichte der SWEG begann. Am 10. Dezember 1962 gründete das Land Baden-Württemberg in Ettlingen die SWEG GmbH, um die Eisenbahnstrecken in Baden-Württemberg, die zuvor von der DEBG Deutschen Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft AG Hameln betrieben worden waren, vor der Stilllegung zu bewahren. 1963 übernahm die SWEG dann die von

der DEBG erworbenen süddeutschen Bahn-, Bus- und Lkw-Betriebe. Verkehre gab es von da an auf den Strecken

- Haltingen – Kändern
- Krozingen – Münstertal/Sulzburg
- Orschweier – Ettenheim
- Biberach – Oberharmersbach
- Achern – Ottenhöfen
- Bruchsal – Hilsbach/Menzingen
- Wiesloch – Schatthausen/Waldangelloch
- Neckarbischofsheim – Hüffenhardt
- Oberschefflenz – Billigheim
- Möckmühl – Dörzbach

Der nächste große Schritt in der Geschichte der Gesellschaft war 1971 die Fusion der SWEG mit der MEG Mittelbadische Eisenbahnen AG Lahr. Damit wandelte sich die GmbH in eine AG und der Firmensitz verlagerte sich von Ettlingen nach Lahr/Schwarzwald. Die MEG brachte neu die Verkehrsleistungen auf der Strecke Bühl – Stollhofen – Greffern/Söllingen, auf Kaiserstuhlbahn, auf Bregtal-

bahn und den Busverkehr auf der Strecke Müllheim – Badenweiler ein.

Weil sich der Zugbetrieb auf vielen Strecken nicht mehr rentierte, wurden im Laufe der Jahre viele Bahnstrecken stillgelegt und durch Busverkehre ersetzt. Die Bedeutungsverschiebung von der Bahn zum Bus machte sich 1985 in der Namensänderung in Südwestdeutsche Verkehrs-AG bemerkbar. Der Busverkehr spielte auch im Fernreiseverkehr eine wichtige Rolle, den die SWEG von Anfang der 70er-Jahre bis Anfang der 90er-Jahre betrieb.

Eng verbunden mit der Geschichte der SWEG ist die Hohenzollerische Landesbahn (HzL). Sie wurde ihrerseits 1899 gegründet. Was viele nicht wissen: Bereits bei der Gründung der SWEG war die HzL mit 5000 DM Miteigentümer neben dem späteren Alleineigentümer, dem Land Baden-Württemberg mit zunächst knapp 2 Millionen DM. Im Jahr 2000 näherten sich beide Gesellschaften an, indem es von da

an einen personengleichen Vorstand gab. Dies mündete schließlich 2018 zur Verschmelzung der HzL mit der SWEG.

Heute präsentiert sich die SWEG als ein innovatives Verkehrsunternehmen, das in weiten Teilen Baden-Württembergs und teilweise darüber hinaus aktiv ist. Dabei hat der Schienenverkehr aktuell so großes Gewicht wie lange nicht, nachdem zum Jahresbeginn 2022 die von der insolventen Abellio Rail Baden-Württemberg befahrenen Strecken im Stuttgarter Netz/Neckartal übernommen wurden.

Und die Zukunft? Wie so viele Branchen ist auch der Verkehrsbereich einer zunehmenden Dynamik ausgesetzt. Märkte ändern sich, die Digitalisierung und der demografische Wandel schreiten voran und neue Antriebstechniken werden wichtiger. Für all das ist die SWEG gut gerüstet – nicht nur durch die 2017 gegründete Konzerntochter Trapico, der es maßgeblich um innovative Mobilitäts- und Verkehrskonzepte geht.

Historie der offiziellen Bezeichnungen:

- 10. Dezember 1962 bis 30. September 1971: Südwestdeutsche Eisenbahn GmbH
- 1. Oktober 1971 bis 31. Dezember 1984: Südwestdeutsche Eisenbahnen AG
- 1. Januar 1985 bis 19. März 2018: Südwestdeutsche Verkehrs-AG
- 20. März 2018 bis 6. Oktober 2021: Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG
- seit 7. Oktober 2021: Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH



Der Gesellschaftsvertrag zur Errichtung der Südwestdeutschen Eisenbahn-GmbH mit Sitz in Ettlingen vom 10. Dezember 1962. Das Original befindet sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Alles Gute!

Gratulanten dürfen zu einem Fest nicht fehlen. Lesen Sie hier, was Prominente der SWEG wünschen



GEORG FRIEDRICH PRINZ VON PREUSSEN, OBERHAUPT DES HAUSES HOHENZOLLERN

Zum 60-jährigen Bestehen des Unternehmens gratuliere ich sehr und wünsche für die Zukunft alles erdenklich Gute! Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass es viele verbindende Elemente zu meinem Haus aber auch zur preußischen Geschichte gibt. So gehört zur SWEG die 1899 gegründete Hohenzollerische Landesbahn (HzL), deren Strecke auch an der Burg Hohenzollern, dem Stammsitz meiner Familie, vorbeiführt. Sowohl die Gründung der Bahn als auch der Wiederaufbau der Burg liegen nur ein paar Jahre auseinander. Beide Projekte gehen zurück auf eine Reihe von nachhaltigen und durchaus erfolgreichen preußischen Fördermaßnahmen im späteren 19. Jahrhundert. Die HzL besteht heute in der SWEG weiter und die Burg Hohenzollern vor allem durch die 350 000 Besucher, die jedes Jahr und zum großen Teil mit Hilfe der HzL-Züge den Weg zu uns finden. Dafür sage ich herzlichen Dank!



STEFANIE BÜRKLE, LANDRÄTIN LANDKREIS SIGMARINGEN

Zum runden Geburtstag übermitteln wir aus dem Zollernalbkreis und dem Landkreis Sigmaringen herzliche Glückwünsche. Die Schienenstrecken der Hohenzollerischen Landesbahn sind eine Perle der SWEG – und das bleibt hoffentlich auch so. Wir sind stolz, Teil der SWEG zu sein und damit den Menschen in unseren Landkreisen Dienstleistungen anbieten zu können. Alles Gute und ad multos annos!

GÜNTHER-MARTIN PAULI, LANDRAT ZOLLERNALBKREIS



VOLKER WISSING, BUNDESVERKEHRSMINISTER



Ich gratuliere der SWEG herzlich zum 60-jährigen Bestehen. Vor allem gratuliere ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihrer großartigen Leistung, denn auf sie kommt es an. Sie sind unverzichtbar für klimafreundliche Mobilität. Danke für Ihr Engagement! Der SWEG wünsche ich weitere 60 erfolgreiche Jahre!

WINFRIED KRETSCHMANN, MINISTERPRÄSIDENT BADEN-WÜRTTEMBERG



Die Klimakrise macht die Verkehrswende dringender denn je. Die SWEG ist ein ganz wichtiger Partner, wenn es darum geht, die Klimaziele des Landes zu erreichen und unsere „ÖPNV-Strategie 2030“ umzusetzen. Zum 60. Geburtstag wünsche ich der SWEG, ihren Beschäftigten und ihren Fahrgästen allzeit gute Fahrt – in the Länd und auch darüber hinaus.

INGO WORTMANN, PRÄSIDENT DES VERBANDS DEUTSCHER VERKEHRSUNTERNEHMEN VDV



Meinen allerherzlichsten Glückwunsch zum 60. Geburtstag! Die SWEG ist ein gutes Beispiel dafür, dass auf Landesebene sehr erfolgreiche Nahverkehrsentwicklung umgesetzt werden kann. Wie Politik und Unternehmer hier seit sechs Jahrzehnten gemeinsam im Sinne der Fahrgäste wirken, das hat schon Vorbildcharakter. Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, die unsere Branche in den kommenden Jahren gemeinsam mit der Politik bewältigen muss, sind solche Partnerschaften auf Augenhöhe, wie sie bei der SWEG gelebt werden, von hohem Wert. Ich wünsche daher auch für die Zukunft eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung und Wachstum.

FRANK SCHERER, LANDRAT ORTENAUKEIS



Im Namen des Ortenaukreises gratuliere ich der SWEG zum 60. Geburtstag und bedanke mich bei allen ehemaligen und aktuellen Beschäftigten für die stets verlässliche Partnerschaft in Sachen Mobilität. Im größten Landkreis Baden-Württembergs sorgt das Landratsamt als Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr gemeinsam mit der SWEG tagein, tagaus dafür, dass Schulkinder, Berufstätige, Tagesgäste und Urlauber sicher und umweltfreundlich mobil sein können. Das ist gerade im ländlichen Raum eine besonders herausfordernde Aufgabe. Um auch hier einen attraktiven, zeitgemäßen öffentlichen Nahverkehr bieten zu können, braucht es immer wieder neue, innovative und maßgeschneiderte Projekte und Angebote, bei denen wir an einem Strang ziehen. Als Landrat bin ich deshalb dankbar dafür, mit der SWEG einen so zukunftsorientierten und innovationsbereiten Dienstleister an unserer Seite zu haben, der auch ein wichtiger Arbeitgeber in unserer Region ist. Wenn wir auch in Zukunft die kleinen und großen Herausforderungen in gemeinsamer Überzeugung und partnerschaftlich angehen, bin ich mir sicher, dass wir die Verkehrswende hin zu deutlich weniger motorisiertem Individualverkehr und mehr öffentlichem Nahverkehr schaffen werden.

WINFRIED HERMANN, VERKEHRSMINISTER BADEN-WÜRTTEMBERG

60 Jahre – das ist eine lange Zeit. Und in puncto SWEG kann man sagen: Es ist eine erfolgreiche Zeit. Ich wünsche der SWEG viele weitere erfolgreiche Jahre beziehungsweise Jahrzehnte als leistungsfähiges landesweites Unternehmen, das gute Bahn- und Busverkehre anbietet. Nach der Verschmelzung mit der Hohenzollerischen Landesbahn ist das Verkehrsunternehmen noch bedeutender geworden. Die SWEG ist ein starker Partner für das Land, aber auch ein starker Wettbewerber im Land, wenn es um neue Verkehre geht. Wir freuen uns, dass sich die SWEG so positiv entwickelt hat und nicht nur gute Angebote macht, sondern auch bei Ausschreibungswettbewerben gewinnt.



MARKUS IBERT, OBERBÜRGERMEISTER DER STADT LAHR



60 Jahre SWEG – das ist doch ein Grund zum Feiern! Schon als Schüler bin ich mit den Bussen des Unternehmens zur Schule gefahren. Heute sehe ich die SWEG als verlässlichen Partner bei der Mobilitätswende, der uns im Alltag begleitet und uns sicher in die Zukunft mitnehmen wird. Ich wünsche der SWEG volle Züge, volle Busse und eine weitere Stärkung durch das 49-Euro-Ticket. Alles Gute für die Zukunft – und das am besten Firmenstandort, den man sich vorstellen kann, nämlich in Lahr.



Hasan Günebakan ist der Leiter der neuen Busfahrerschule der SWEG

Wie wird man Busfahrer? Hasan Günebakan weiß es genau. Interessenten heißt er demnächst in der Busfahrerschule der SWEG willkommen

Eine neue Herausforderung. Das war es, was Hasan Günebakan noch einmal suchte – im Alter von 60 Jahren. Seine Fahrerschule für Berufskraftfahrer in München hatte er erfolgreich an zwei seiner Kinder übergeben, da kam die Stellenausschreibung der SWEG gerade recht: Gesucht wurde ein Leiter für die neu zu gründende Busfahrerschule in Schutterwald, die für ausreichend Nachwuchs sorgen soll – schließlich gehen aufgrund der demografischen Fluktuation viele SWEG-Kollegen in den nächsten Jahren in den Ruhestand. „Ich habe vor fast 20 Jahren meine Fahrerschule aufgebaut, und

Er weist den Weg auf den Fahrersitz

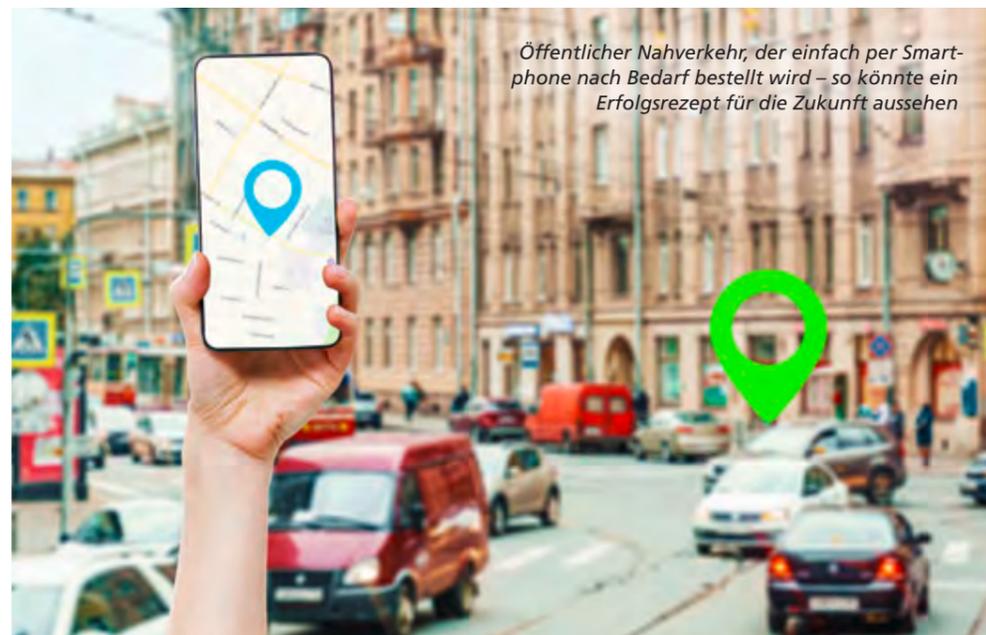
es reizt mich, das nun noch einmal zu machen“, so Günebakan. Schulungsräume, Unterrichtsmaterial, Software, Lehrfahrzeug – all das organisiert er gerade. „Wir wollen auf dem neuesten Stand der Technik sein.“ Die Eröffnung der Fahrerschule ist im Frühjahr 2023 geplant. Interessenten können sich schon jetzt in der Personalabteilung der SWEG melden. „Das Tolle am Beruf des Busfahrers ist der selbstständige Verantwortungsbereich und die geregelten Arbeitszeiten“, weiß Günebakan aus eigener Erfahrung. Er selbst kam im Alter von 17 Jahren aus der Türkei ohne Deutschkenntnisse nach Deutsch-

land. „Der Anfang war schwer, aber ich wollte etwas erreichen“, blickt der verheiratete Vater von drei erwachsenen Kindern zurück. Günebakan erlernte zunächst den Beruf des Kfz-Mechanikers in Würzburg. Nach siebenjähriger Tätigkeit als Mechaniker wechselte er zum Verkehrsbetrieb der Stadtwerke München, wo er als Linienbusfahrer arbeitete und später als Teamleiter. Ab 1995 begann Günebakan eine Ausbildung zum Fahrlehrer für alle Fahrerlaubnisklassen, machte sich 2004 mit der eigenen Fahrerschule für Berufskraftfahrer selbstständig – und ist nun bereit für neue Taten.

Verkehr auf Abruf – so könnte es gehen

Wie kann der öffentliche Nahverkehr in Randzeiten und in ländlichen Regionen besser organisiert werden? Große Busse, die nach starrem Fahrplan fahren, helfen da nicht weiter – zu ineffektiv und zu teuer ist dies bei schwacher Nachfrage. Die Lösung könnte in Angeboten auf Abruf liegen. Oder wie es in der Fachsprache heißt: On-Demand-Angebote. Gefragt sind hier Systeme und Plattformen, die einfacher sind als das bestehende Anruf-Sammel-Taxi. Eine solche digitale Plattform wird die SWEG über ihr Tochterunternehmen Trapico entwickeln. Eine entsprechende Projektskizze hat das Bundesverkehrsministerium prämiert, was eine Voraussetzung für Fördermittel darstellt. Das Ziel ist eine baden-württemberg-weite Plattform, die alle On-Demand-Verkehre übersichtlich bündelt und in die bestehenden elektronischen Auskunftssysteme des Landes – etwa auf der

Webseite bwegt.de/fahrplanauskunft oder in der bwegt-App – integriert. In die Plattform sollen auch bereits bestehende Anruf-Linien- und Anruf-Sammel-Taxis sowie Ruf- und Bürgerbusse integriert werden können, um diese Angebote effizienter zu machen und sie besser in das gesamte ÖPNV-System einzubinden. „Für unser Projekt suchen wir weitere Partner, die sich uns anschließen“, erläutert Trapico-Geschäftsführer Christopher Delong und hat dabei insbesondere Kommunen und Verkehrsverbände in Baden-Württemberg im Blick. Kommt das Projekt gut voran, dann wäre das ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der „ÖPNV-Strategie 2030“ des Landes. Die besagt ja bekanntlich, dass künftig alle Ortschaften von 5 bis 24 Uhr mindestens alle 15 Minuten in städtischen und alle 30 Minuten in ländlichen Räumen mit dem Nahverkehr angebunden sein sollen.



Öffentlicher Nahverkehr, der einfach per Smartphone nach Bedarf bestellt wird – so könnte ein Erfolgsrezept für die Zukunft aussehen

Auf in die digitale Zukunft!

Logisch: Busse, Züge, Fahrpläne, Dienstpläne und vieles mehr gehören zum öffentlichen Nahverkehr. Doch im Hintergrund werden digitale Prozesse zur Steuerung immer wichtiger. Hier setzt die langfristige strategische Partnerschaft an, die die SWEG und das Softwareunternehmen IVU Traffic Technologies im Herbst 2022 beschlossen haben. Ein Bestandteil: Die SWEG steuert künftig den gesamten Bus- und Bahnbetrieb mit dem Komplettsystem IVU.suite und etabliert dadurch einen durchgängig digitalen Arbeitsprozess von der Planung und Disposition über die Betriebslenkung, das Ticketing und die Fahrgastinformationen bis hin zur Abrechnung von Verkehrsverträgen. Zudem umfasst die Partnerschaft unter anderem gemeinsame Produktentwicklungen und Innovationsprojekte zu alternativen Antrieben, autonomen Shuttles oder erweiterten Formen digitaler Fahrgastinformation.

SWEG zweimal in den Top Five

Bei einem Zugverkehrs-Qualitätsranking des Landes Baden-Württemberg hat die SWEG zwei Plätze in den Top Five erzielt. Das Verkehrsunternehmen ist auf den Plätzen zwei (mit dem Netz 12 „Ulmer Stern“) und vier (mit dem Netz 8 „Ortenau-S-Bahn“) vertreten. Die im Herbst veröffentlichte Rangliste bezieht sich auf das erste Halbjahr 2022 und besteht aus 29 Plätzen. Jeder Platz steht für ein Schienennahverkehrsnetz in Baden-Württemberg, die von insgesamt sechs Eisenbahnunternehmen bedient werden. Das Land überprüft regelmäßig die Qualität im Schienenpersonennahverkehr und lässt die Ergebnisse seit 2021 zweimal pro Jahr in ein Qualitätsranking einfließen. Die gesamte Rangliste ist unter www.bwegt.de/qualitaet übersichtlich zu sehen.



Auf Umwegen zum Traumberuf

Abdulkader Sobh im Führerstand eines SWEG-Zugs: „Lokführer ist zu meinem Traumberuf geworden“

Vom Flüchtling zum Triebfahrzeugführer. Dieses Ziel hat Abdulkader Sobh erreicht. Doch der Weg dahin war voller Abenteuer

Geschafft! Nach dreijähriger Ausbildung ist Abdulkader Sobh seit Juli 2022 als Triebfahrzeugführer beim SWEG-Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn fest angestellt. Der erfolgreiche Berufseinstieg war für den 26-Jährigen der Lohn für die anstrengende Ausbildung. „Leicht war es nicht, denn die Eisenbahn hat viele eigene Begriffe. Ich habe drei Jahre nichts anderes gemacht als lernen.“ Dass Abdulkader Sobh nun SWEG-Züge auf den Zollern-Alb-Bahnen sowie auf den Strecken Aalen–Ulm–Sigmaringen steuert, war alles andere als vorhersehbar. Geboren wurde er in Syrien in Idlib. Eigentlich stammt seine Familie aus Pa-

lästina, doch der Großvater flüchtete vor dem Krieg nach Syrien, wo der Vater wiederum heiratete. Im Alter von neun Jahren absolvierte Abdulkader Sobh eine Lehre zum Koch. Mit 13 machte er sich selbstständig und verkaufte Essen in einem Kiosk in Idlib. Die Tradition sah vor, im Alter von 15 Jahren zu heiraten. „Doch zu diesem Zeitpunkt begann der Krieg in Syrien und hat alle Pläne zunichtegemacht“, blickt Sobh zurück. Eine schlimme Zeit folgte: „Es konnte passieren, dass ich mich mit jemandem getroffen habe und eine Stunde später war er tot.“ Im Jahr 2015 schließlich fiel der Entschluss zur Flucht. Das Ziel war Schweden, weil dort Sobhs Onkels und Cousins leben. Gemeinsam mit Schwes-

ter und Schwager machte sich Abdulkader Sobh zunächst auf den Weg in die Türkei. Von dort schug ein erster Versuch fehl, Griechenland über das Mittelmeer zu erreichen. Das Boot war zu voll und nur der türkischen Wasserschutzpolizei war es zu verdanken, dass die Gekenterten aus dem Wasser gerettet werden konnten. Der zweite Versuch glückte – auch wenn das Boot vor der griechischen Küste an einem Stein zerschellte. „Nette Griechen haben uns aus dem Wasser gezogen und Kleidung und Essen gebracht“, erzählt der junge Mann. Weiter ging die Reise – mal mit Bus, Zug, Schiff oder zu Fuß – über den Balkan bis nach München. Dort forderte die Polizei entweder einen Fingerabdruck oder die

Modellprojekt für Flüchtlinge

Triebfahrzeugführer werden – diesen Weg bestreiten auch noch andere Flüchtlinge erfolgreich. Bereits im Jahr 2019 war auf Initiative von Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit ein Modellprojekt zur Qualifizierung von Geflüchteten zu Triebfahrzeugführern ins Leben gerufen und erfolgreich umgesetzt worden. Im Juli 2022 startete der mehrmonatige Qualifizierungskurs in seiner zweiten Auflage. Im Rahmen des Qualifizierungs-Clusters Karlsruhe/Mannheim werden derzeit insgesamt 15 Teilnehmer zu Triebfahrzeugführern ausgebildet, wobei die Eisenbahnverkehrsunternehmen SWEG, die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG), Go-Ahead Baden-Württemberg und MEV Eisenbahn-Verkehrsgesellschaft zusammenarbeiten. Die Leitung des Qualifizierungs-Clusters liegt – wie beim ersten Kurs dieser Art – bei der AVG mit Sitz in Karlsruhe. Über die SWEG beteiligen sich zwei Teilnehmer, die ihre Praxistage bei der Ortenau-S-Bahn beziehungsweise bei der SWEG Bahn Stuttgart absolvieren.

Rückreise nach Mazedonien. Sobh entschied sich für den Fingerabdruck und schließlich auch für den Verbleib in Deutschland. Über das Flüchtlingslager in Meßstetten kam er schließlich nach Gammertingen. Mit großem Fleiß machte sich Sobh ans Lernen der deutschen Sprache, um anschließend den Hauptschulabschluss zu erwerben. Das nächste Ziel war die mittlere Reife, die für den Berufswunsch Rettungssanitäter nötig gewesen wäre. Doch die Schule brach er ab – zu unschön waren Rassismuserfahrungen seitens Mitschülern und auch Lehrern. Er entschied sich, lieber sofort zu arbeiten. Sein Vermieter half beim Schreiben der Bewerbungen, doch der Aufwand rentierte sich nicht: „Ich habe während eines halben Jahres bestimmt 50 Bewerbungen geschrieben, darauf kamen entweder gar keine Antworten oder Absagen.“ Als der Vermieter vom Info-Tag bei der Hohenzollerischen Landesbahn in Gammertingen hörte, ging er mit Sobh hin. „Das hatte mich interessiert, also bewarb ich mich für die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer.“ Der Rest der Geschichte ist bekannt. Inzwischen ist Sobh sogar froh, dass es mit der mittleren Reife und dem damali-

gen Berufsziel Rettungssanitäter nicht geklappt hat. „Lokführer macht mehr Spaß – das ist zu meinem Traumberuf geworden“, begründet er. Er schätzt vor allem, dass er nicht täglich im Büro sitzen muss sondern stattdessen viel unterwegs ist. Dass Abdulkader Sobh in Deutschland so gut Fuß fassen konnte wäre ohne die Hilfe von anderen Deutschen nicht möglich gewesen. Drei Familien ist er besonders dankbar. „Sonst hätte es mit dem Spracherwerb, dem Finden einer Wohnung und eines Arbeitsplatzes wohl nicht geklappt“, so Sobh, der beim Sprechen an einigen Stellen sogar schon in den schwäbischen Dialekt verfällt. Während der Triebfahrzeugführer-Ausbildung haben ihm wiederum zwei Mitstreiter geduldig geholfen und viel erklärt. Und wie geht's weiter? „Seitdem ich den Krieg erlebt habe, plane ich gar nichts mehr“, erläutert Sobh. „Ich lebe jeden Tag so, wie er kommt.“ Fest steht für ihn allerdings, dass er bei der SWEG bleiben will. Sie sei das erste Unternehmen gewesen, das ihm eine Chance gegeben hat. Und in seiner arabischen Heimat laute die Devise: „Wenn dir jemand etwas Gutes tut, dann gib etwas zurück.“

Ein Festtag für die Eisenbahn

Am „Tag der Schiene“ hat sich auch die SWEG beteiligt – sogar Bundesverkehrsminister Wissing schaute vorbei

Ein Fünfjähriger steuert eine Dampflok? Ein Komiker tritt in einer Werkstatt auf? Und dann kommt spontan auch noch der Bundesverkehrsminister vorbei? All das und noch viel mehr war am „Tag der Schiene“ in Pforzheim zu erleben, der

auf dem Gelände der Bahnbetriebswerkstatt der SWEG Bahn Stuttgart GmbH ein ganzes September-Wochenende lang gefeiert wurde. Interessenten konnten sich von der Faszination diverser Bahnberufe überzeugen und zum Beispiel an einem Fahrsimulator selbst Züge steuern. Letzte-

res ließ sich Bundesverkehrsminister Volker Wissing bei seinem Besuch nicht nehmen. Gemeinsam mit Landesverkehrsminister Winfried Hermann ließ er sich außerdem die moderne Werkstatt bei einer Führung zeigen. Das Kulturan-

gebot hatte es ebenso in sich. Der von SWR3 bekannte Komiker Andreas Müller bewies bei seinem Auftritt, dass er ein großer Unterhalter ist. Beim Kino-Programm fiel die Wahl auf die eisenbahnaffinen Filme „Jim Knopf und die wilde 13“ und „Mord im Orient-Express“. Und natürlich waren auch beim

Marionettentheater Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, die Stars. Der „Tag der Schiene“ ist vom Verein Allianz pro Schiene 2022 ins Leben gerufen worden. Er soll die Stärken des Zugverkehrs sichtbar machen. Der nächste Termin steht bereits fest: 15. bis 17. September 2023.



Am „Tag der Schiene“ im Gespräch vereint (v. r.): Bundesverkehrsminister Volker Wissing, Landesverkehrsminister Winfried Hermann, FDP-Landespolitiker Hans-Ulrich Rülke sowie Timo Henningsen und Tobias Harms von der SWEG

Transparent auf dem Gelände der Bahnbetriebswerkstatt der SWEG Bahn Stuttgart GmbH in Pforzheim



Busfahrer erobert Kinderherzen

Es gibt Dinge, die erscheinen zuerst als Hindernis und entpuppen sich dann doch als Glücksquelle. So ähnlich ging es den Jungen und Mädchen der Gammertinger Kindertagesstätte. Weil ihre Kita renoviert wurde, mussten Kinder und Personal für anderthalb Jahre in die Kita des Ortsteils Feldhausen ausweichen. Sie wurden morgens am Bahnhof von einem Bus des SWEG-Verkehrsbetriebs Hohenzollerische Landesbahn abgeholt, nach Feldhausen gefahren und zur Mittagszeit wieder zurück. Häufig übernahm diese Fahrten Busfahrer Josef Heißel. Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine herzliche Beziehung zwischen ihm und den Kindern, was gewiss nicht nur an den Gummibären lag, die er manchmal dabei hatte. Als die Renovierung abgeschlossen war, erhielt Heißel zur letzten Busfahrt Ende Juli 2022 von der Kita ein aufwendiges Dankgeschenk.



Für seine Fahrdienste erhielt Josef Heißel diese aufwendigen Geschenke

160 Verbandskästen für den guten Zweck

Fast 160 Verbandskästen hat die SWEG Ende Oktober 2022 an die Kfz-Innung Ortenau übergeben. Gesammelt wurden sie von SWEG-Beschäftigten aus ganz Baden-Württemberg. „Die Verbandskästen sollten eigentlich den Menschen in der Ukraine zur Verfügung gestellt werden“, erläutert SWEG-Betriebsrat Thomas Hummel, der die Initiative für die Sammelaktion im Unternehmen ergriffen hatte. Inzwischen können die Hilfsorganisationen aber nichts mehr mit dem zwar abgelaufenen, aber noch funktionstüchtigen Erste-Hilfe-Material anfangen. Und so übergaben SWEG-Geschäftsführer Tobias Harms und Thomas Hummel das medizini-

sche Versorgungsmaterial der Kfz-Innung, die es über ihre Kontakte Uwe Heimbürger aus Kippenheim zukommen ließ. „Er ist im Rettungsdienst tätig und Mitglied im DRK-Ortsverein Münchweiler“, so Sven Wangler, Obermeister der Kfz-Innung Ortenau. „Dort wird das gesammelte Material für Übungszwecke benötigt.“ Die Innung wiederum hatte selbst rund 200 abgelaufene Verbandskästen gesammelt und diese im Frühjahr über eine Hilfsorganisation in die Ukraine transportieren lassen. Die Spendenbereitschaft war auch unter den SWEG-Mitarbeitern groß. „Wir hatten ursprünglich nur mit rund 50 Kästen gerechnet“, so Hummel.



Tobias Harms (2. v. r.) und Thomas Hummel (r.) von der SWEG übergaben Erste-Hilfe-Sets an Susanne Drotleff und Sven Wangler von der Kfz-Innung Ortenau

Erkennen Sie sie auch? Vom Köhlberg lässt sich die Burg Hohenzollern gut in den Blick nehmen

Die Burg Hohenzollern immer im Blick



Ein Teil der hier vorgestellten Wanderung verläuft auf dem bekannten Albsteig (HW 1) – zu erkennen an der Markierung mit dem roten Dreieck

Spektakuläre Ausblicke und ein versteckter Wasserfall sind nur zwei Gründe, die diese Tour um Jungingen zu einem Genuss machen



Start & Ziel: Bahnhof Jungingen
Länge: 8,5 km
Gehzeit: 3 Std. 30 Min.
Höhendifferenz: 340 m
Schwierigkeit: mittel

Genauere Wegbeschreibung:
<https://karten.albverein.net/wandertipps/die-burg-hohenzollern-immer-im-blick/>



Infos zur Tour

Empfohlene Karte für diese Region:
 Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, 1:25 000 (Blatt W251), Albstadt

Die Rundwanderung beginnt am Bahnhof in Jungingen. Ein erster Höhepunkt erwartet die Wanderer bereits kurz hinter dem Ortsausgang: der Starzel-Wasserfall. Er liegt versteckt in einem Wäldchen direkt neben den Bahngleisen. Abenteuerlustige steigen den steilen und bei Nässe rutschigen Hang

hinunter ins Bachbett und genießen von dort den Blick auf das herabstürzende Wasser. Weiter geht es den Hohenzollerischen Pilgerweg nach Schlatt und dort den Kreuzweg hinauf zur Friedhofskapelle. In dem Gotteshaus mit seinem markanten Zwiebelturm finden sich wertvolle Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert. Der Weg führt weiter bergauf Richtung Weilerwaldkopf, zunächst über Wiesenpfade und schließlich durch den Wald. Ein Blick über die Schulter lohnt sich, gibt es doch

immer wieder schöne Ausblicke ins Tal und zur Burg Hohenzollern. Auf der Albhochfläche verläuft die Tour zwischen mächtigen Buchen auf dem Albsteig (HW1) bis zum Köhlberg. Wer der Versuchung bis dahin widerstanden hat, auf einer der zahlreichen Bänke eine Rast einzulegen, sollte das spätestens hier tun. Denn die Aussicht auf Jungingen und die Burg Hohenzollern ist spektakulär. Von der Köhlbergschutzhütte geht's schließlich wieder hinab zum Ausgangspunkt.

Schwäbischer Albverein



Die regelmäßig erscheinenden Wandertipps veröffentlicht das SWEG-Magazin in Zusammenarbeit wechselweise mit dem Schwarzwaldverein und dem Schwäbischen Albverein. Der Albverein ist mit aktuell rund 87 000 Mitgliedern der größte Wanderverein Europas. 730 ehrenamtliche Wegewarte des Vereins markieren ein Wegenetz von insgesamt 19 000 Kilometern Länge. Zum Wegenetz gehören auch die zehn Hauptwanderwege des Vereins – am bekanntesten ist der HW 1 (Albsteig). Mehr als 500 Ortsgruppen engagieren sich zudem für den Naturschutz und bieten geführte Wanderungen, Fortbildungen sowie Kulturveranstaltungen an. **Mehr Infos:** www.schwaebischer-albverein.de

Wanderführer zu gewinnen

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ausgangspunkt einer Wanderung gelangen – das hat viele Vorteile. Neben dem Klimaschutz lässt sich eine Tour auf diese Weise frisch und ausgeruht starten. Dieter Buck hat für die Mobilitätsmarke „bwegt“ in dem Buch „Wandern mit der Bahn in Baden-Württemberg“ 25 Wandertouren herausgesucht, die sich allesamt bequem mit Bus und Bahn starten und beenden lassen. Viele Touren davon sind mit SWEG-Verkehrsmitteln zu erreichen, zum Beispiel Tour 16, die in Biberach (Ortenau) beginnt, oder Tour 22, die in Langenau bei Ulm startet. Der Stuttgarter Autor gibt jeweils praktische Hinweise zu den Zugverbindungen sowie zu Sehenswürdigkeiten am Wegesrand und Einkehrmöglichkeiten.

Das SWEG-Magazin verlost **5x 1 Wanderführer**. Wer mitmachen möchte, schreibt eine Postkarte an die SWEG, Kennwort: „Wanderführer-Verlosung SWEG-Magazin“, Rheinstraße 8, 77933 Lahr. Sie können an der Verlosung auch teilnehmen, indem Sie eine E-Mail an info@sweg.de schreiben (Kennwort in die Betreffzeile). Einsendeschluss ist der **30. April 2023**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Dieter Buck: *Wandern mit der Bahn in Baden-Württemberg. Ubstadt-Weiher, Verlag Regionalkultur 2021, 19,99 Euro*



Im Buchhandel erhältlich: Der Wanderführer von Dieter Buck



Mit Humor kennt er sich aus. Das bewies Andreas Müller kürzlich auch beim Auftritt in der SWEG-Bahnwerkstatt in Pforzheim

60. Geburtstag: „Wird ein wilder Ritt“

Andreas Müller ist Komiker, Stimmenimitator und Comedy-Chef bei SWR3. Auf der Bühne ist er ebenfalls anzutreffen – zurzeit auch im Auftrag der SWEG. Grund genug für ein Gespräch mit dem 56-Jährigen.

SWEG-Magazin: Wie war denn der Auftritt zum „Tag der Schiene“ auf dem SWEG-Gelände in Pforzheim?

Der war toll! Schon alleine die Kulisse in einer Zugwerkstatt war etwas Besonderes. Gefreut hat mich auch, einen nahbaren Landesverkehrsminister im Publikum zu haben, der sichtbar Spaß hatte.

War das für Sie die erste Show in einer Bahnwerkstatt?

Nicht ganz. Ich bin schon mal in einem Dampflokschuppen in Gerolstein aufgetreten. Da war die Halle in Pforzheim gewissermaßen die moderne Variante davon.

Ihr nächster Auftritt bei der SWEG findet Mitte Dezember zum – nicht öffentlichen – Festakt „60 Jahre SWEG“ in Offenburg statt. Freuen Sie sich schon?

Absolut. Das wird der größte 60. Geburtstag, bei dem ich seit Langem eingeladen bin. Die SWEG gehört gemäß ihrem Geburtsjahr ja zu den „Boomern“. Die Gäste können sich auf einen wilden Ritt durch aktuelle Themen mit Musik und Gags freuen – mit einer Extra-Portion „The Länd“.

Wie oft nutzen Sie allgemein öffentliche Verkehrsmittel?

Ich nutze sie hin und wieder. Da ich unweit des Bahnhofs in Bühl wohne, bietet sich eine Fahrt mit Bahn und Bus immer wieder mal an. Es ist natürlich toll, wenn man es sich auch als Normalverdiener leisten kann, mit einem 300-PS-Gefährt zu fahren und noch dazu einen Chauffeur hat!

Sie sind ein begnadeter Stimmenimitator. Welche Person imitieren Sie am liebsten?

Eine direkte Präferenz habe ich nicht. Klar mag ich die Promis mit einem Landesbezug, wie Winfried Kretschmann oder Joachim Löw. Letztlich richtet es sich aber danach, wer gerade aktuell ist. Der Mix macht den Reiz aus.

Fragen Sie!

Die SWEG antwortet

Wie lautet die Bilanz der SWEG zum 9-Euro-Ticket?



→ Das Fazit zum 9-Euro-Ticket fällt insgesamt positiv aus, denn es hat – vor allem im Zugbereich – zu deutlich mehr Fahrgästen geführt. Dadurch ist der öffentliche Nahverkehr nach zwei Jahren Corona-Pandemie aus den negativen Schlagzeilen herausgekommen. Volle Busse und Bahnen unterstützen außerdem das klimapolitische Ziel, mehr Menschen zur Nutzung des Nahverkehrs zu motivieren. Neben dem geringen Preis konnte das Ticket die Fahrgäste vor allem durch seine Einfachheit überzeugen. Derzeit laufen die Diskussionen über die Ausgestaltung des 49-Euro-Tickets. Dabei müssen noch inhaltliche Randbedingungen geklärt werden, damit das Ticket den gewünschten Effekt hat.

Haben Sie auch eine Frage an die SWEG? Dann schreiben Sie eine E-Mail an info@sweg.de. Mit etwas Glück wird Ihre Frage in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle beantwortet.



Dank moderner Bordrechner konnte das 9-Euro-Ticket auch in den SWEG-Bussen verkauft werden